

## NACHRICHTEN

Flugzeug  
abgestürzt

QUITO: Ein ecuadorianisches Verkehrsflugzeug mit 94 Menschen an Bord ist am Montag auf einem Inlandsflug abgestürzt. Nach Angaben der Fluggesellschaft TAME stürzte die Boeing 727-100 im Dschungel der Anden kurz hinter der Grenze zu Kolumbien zu Boden. Über die Ursache oder etwaige Überlebende wurde zunächst nichts bekannt. In der Region soll zum Zeitpunkt des Unglücks Nebel geherrscht haben. Es war bereits der zweite Absturz in dem Gebiet binnen weniger Tage.

Die Luftfahrtbehörde hatte die Maschine zuvor bereits als verschollen gemeldet. Wie die Behörde in der Hauptstadt Quito mitteilte, riss der Funkkontakt zu der Boeing 727-100 um 10.23 Uhr (Ortszeit) ab. Das Flugzeug war von Quito nach Tulcan an der kolumbianischen Grenze unterwegs. An Bord befanden sich den Angaben zufolge 83 Passagiere und neun Besatzungsmitglieder. Die Absturzstelle lag in der Nähe der kolumbianischen Stadt Ipiales. Der dortige Flughafen war nach Behördenangaben wegen Nebels gesperrt.

Erst vor knapp zwei Wochen stürzte eine zweimotorige Propellermaschine der staatlichen Ölgesellschaft des südamerikanischen Landes auf einem Inlandsflug kurz hinter der kolumbianischen Grenze ab. Die Leichen der 21 Passagiere und fünf Besatzungsmitglieder wurden sechs Tage später in einer schwer zugänglichen Bergregion gefunden.

Orkan fordert  
Menschenleben

LONDON: Über Grossbritannien und Irland ist am Montag ein Orkan hinweggefegt und hat mindestens sieben Menschen das Leben gekostet. Zehntausende Menschen waren ohne Strom, es kam zu schweren Behinderungen im Strassen- und Eisenbahnverkehr, wie die Behörden mitteilten. Über Schottland und Nordirland wurden Böen mit Geschwindigkeiten bis zu 160 Stundenkilometern gemessen.

In Schottland wurde ein Mann im Park eines Hotels von einem Baum erschlagen, eine Frau wurde dabei verletzt. In England wurden mindestens zwei Autofahrer mit ihren Wagen Böschungen hinuntergeweht, beide starben. Ausserdem rissen die Böen ein Fahrzeug um, auch der Fahrer dieses Wagens starb.

Boris Becker ist  
wieder drin

HAMBURG: Boris Becker beendet seine Werbepause. Er hat einen neuen TV-Spot für den Online-Dienst AOL abgedreht, wie sein Sprecher Robert Lübenoff am Montag auf Anfrage mitteilte. Er bestätigte damit einen Bericht des Hamburger Informationsdienstes new business. Über den Inhalt wollte er nichts mitteilen. Wann der Spot ausgestrahlt wird, stehe noch nicht fest.

LAGOS: Über 500 Menschen sind nach Angaben von Behörden und Rettungskräften nach einer Explosionsserie eines Munitionslagers in der nigerianischen Stadt Lagos ums Leben gekommen. Die meisten Toten wurden aus den Kanälen in der Umgebung des Lagers geborgen.

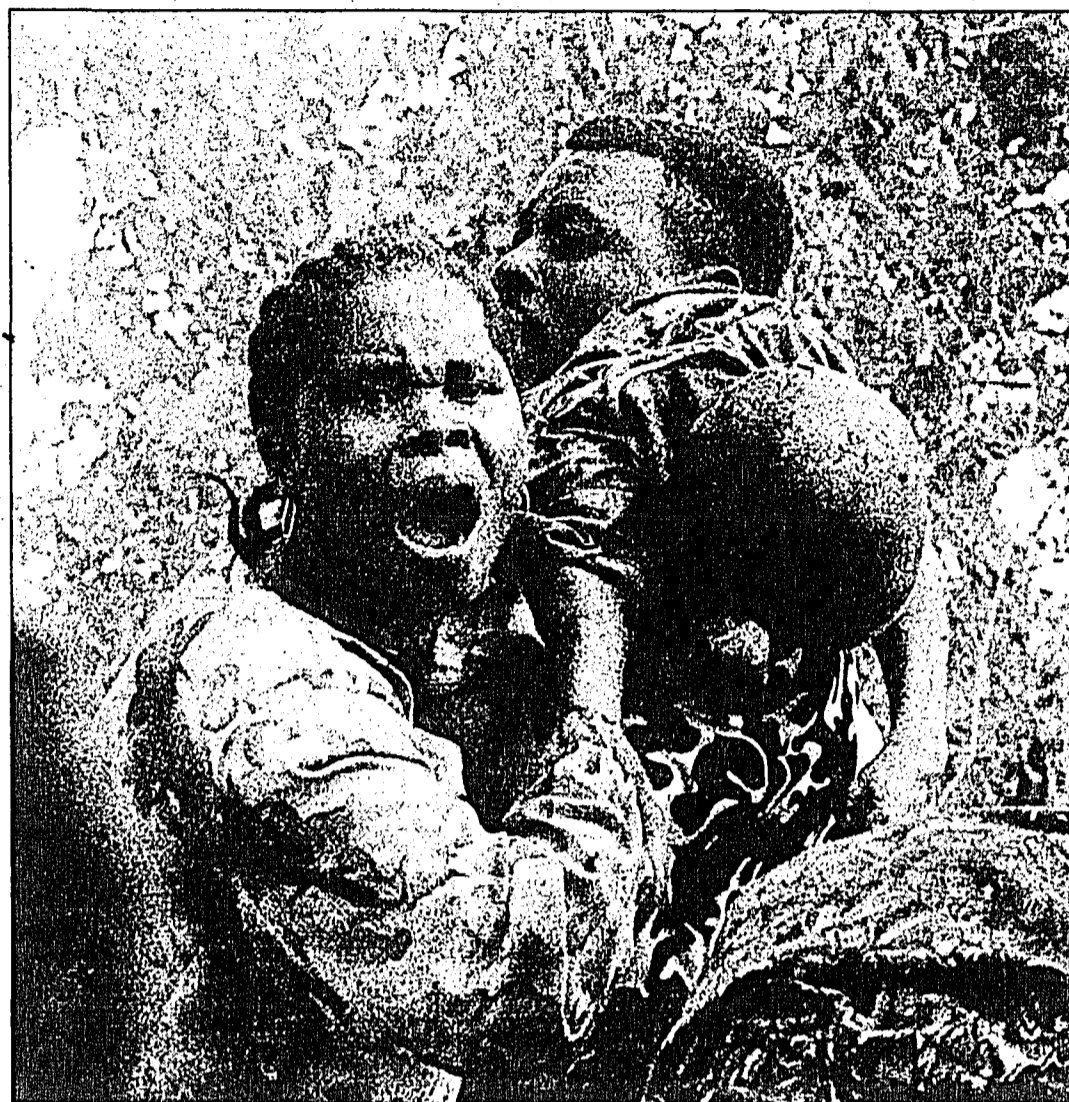
Viele Menschen seien in Panik vor den Explosionen geflohen und offenbar in den Kanälen ertrunken, berichteten Überlebende. Etliche seien vermutlich vom Strom der Flüchtenden abgedrängt oder zu Tode getrampelt worden, hiess es weiter.

Unter den Toten befinden sich viele Kinder. Zwei Menschen kamen laut einem Anwohner ums Leben, als sie auf der Flucht vor den Explosionen in ein Stromkabel gerieten.

Ein Feuer hatte sich am Sonntagabend im Stadtteil Ikeja von einem Strassenmarkt auf das Munitionslager ausgeweitet und einen Hagel von Bomben, Granaten und Gewehrmunition ausgelöst. Die Explosionen hatten bis am frühen Morgen angehalten.

## Umherirrende Kinder

Durch den stark verwüsteten Stadtteil, nur sechs Kilometer



Unter den Toten, die die verheerende Katastrophe in Nigeria forderte, sind sehr viele Kinder.

vom internationalen Flughafen entfernt, irrten derweilen Scharen von Kindern. Sie hatten im Durcheinander der Flucht ihre

Eltern verloren.

Der nigerianische Präsident Olusegun Obasanjo zeigte sich nach einem Besuch der Kaserne

«schockiert». Er ordnete sofortige Ermittlungen an und versprach ein Programm zur Zusammenführung der Familien.

## Astrid Lindgren ist tot

Geistige Mutter von «Pippi Langstrumpf» gestorben

STOCKHOLM: Astrid Lindgren, die Verfasserin von «Pippi Langstrumpf» und vielen anderen Kinderbuch-Klassikern, ist am Montag in ihrer Stockholmer Wohnung im Alter von 94 Jahren gestorben.

Wie ihre Tochter Karin Nyman mitteilte, war die wohl beliebteste Kinderbuchautorin der Welt seit mehreren Monaten durch eine Virusinfektion «immer schwächer geworden und zuletzt sanft eingeschlafen».

Lindgren starb am Montagmorgen um 11.30 Uhr in ihrer Wohnung mit der in ganz Schweden bekannten Adresse Dalagatan 46. Dort hatte sie auch 1945 schon gewohnt, als ihre Tochter an Grippe erkrankt war und immer neue Geschichten mit der rothaarigen Pippi hören wollte.

Erlebnis statt  
Domestizierung

Die danach entstandene Buchfassung, die 1949 auch erstmals in deutscher Übersetzung erschien, wurde zum weltweit am häufigsten gelesenen Kinderbuch der letzten 50 Jahre. Insgesamt sind die Bücher der in ihrem letzten Jahrzehnt erblindeten Autorin in mehr als 120 Millionen Exemplaren verkauft worden, davon 25 Millionen in Deutschland.

«Pippi Langstrumpf» brach mit dem damals vorherrschenden moralisierenden Ton in der Kinderliteratur und setzt statt dessen auf die Erlebniswelt und den Freiheitsdrang der Kinder. Auch schwierige Themen wie Schmerz, Verlustangst und Tod werden dabei nicht ausgespart.

Nach einem ähnlichen Muster funktionieren auch Lind-



Die berühmte Kinderbuchautorin Astrid Lindgren verstarb am Montag im Alter von 94 Jahren. (Bilder: Keystone)

grens anderen Helden wie Ronja Räubertochter, die Brüder Löwenherz, Karlsson vom Dach, Michel in der Suppenschüssel oder die Kinder aus Bullerbü, deren Wunsch nach dem Grösserwerden Lindgren mit viel Liebe schildert. Die Erwachsenen kommen dabei oft nicht gut weg.

## Schweden trauert

In Schweden änderten Fernsehen und Rundfunk sofort nach dem Bekanntwerden der Todesnachricht ihre Programme und strahlten Interviews mit Astrid Lindgren, Lesungen aus ihren Büchern oder

Ausschnitte aus Verfilmungen aus.

Kulturministerin Marita Ulvskog sagte: «Wir werden Astrid Lindgren ungeheuer vermissen. Sie war persönlich vollkommen anspruchlos, aber so ungemein entschieden darin, dass Kinder das Wichtigste auf der Welt sind.»

Für die Schwedische Akademie, die alljährlich über der Vergabe des Literaturnobelpreises entscheidet, meinte deren Sprecher Horace Engdahl: «Wenn alle Kinder dieser Welt irgendwo eine heimliche Republik hätten, wäre Astrid Lindgren ihre Kultfigur.»

## Casino in Bad Ragaz

An Silvester solls los gehen

BAD RAGAZ: In Bad Ragaz ist am Montag der Spatenstich für das neue Casino erfolgt. Nach einer Bauzeit von nur elf Monaten soll es am 31. Dezember eröffnet werden.

Das Casino entsteht inmitten der Hotel- und Badelandschaft der Thermalbäder & Grand-Hotels Bad Ragaz (T&G). Für den Bau wird mit Kosten von 20 Millionen Franken gerechnet. Auf einer Spielfläche von 700 Quadratmetern werden an sechs Tischen American Roulette und Black Jack angeboten. Zusätzlich werden 100 Spielautomaten aufgestellt.

## Geldsegen für die Region

Laut Peter Eggenberger, Vorsitzender der T&G-Geschäftsleitung, sieht der Businessplan im ersten Jahr einen Bruttospielertrag von 20 Millionen Franken vor. Das Casino mit B-Lizenz befindet sich in einer starken Tourismusregion mit einem Einzugsgebiet von rund

700 000 Einwohnern. Wie im Spielbankengesetz vorgesehen, bleibt vom Spielertrag ein Teil in der Region. Wird der Bruttospielertrag von 20 Mio. Fr. erreicht, fliessen jährlich 300 000 Franken für touristische, kulturelle, soziale und sportliche Zwecke an entsprechende Organisationen im Sarganserland, Werdenberg und im Kanton Glarus.

## Lange Tradition

Das Casino ist ein gemeinsames Projekt der T&G und der in Zürich domizilierten Spielbankengesellschaft Admiral Casinos & Entertainment AG (ACE). Die T&G sind an der Casino Bad Ragaz AG mit zwei und die ACE mit einem Drittel beteiligt. Die T&G können auf eine lange Casino-Tradition zurückblicken. Seit 1928 betreiben sie in Bad Ragaz einen Kursaal mit Boulespiel. Im April 2000 wurde ihnen bereits eine provisorische und im Oktober letzten Jahres die definitive B-Konzession erteilt.

Sarah Connor hatte  
Unterwäsche an

HAMBURG: Die Popsängerin Sarah Connor hat Spekulationen über ihre angeblich fehlende Unterwäsche bei «Wetten, dass...?» ein Ende gemacht: «Natürlich hatte ich ein Höschen an. Einen fleischfarbenen Slip mit durchsichtigen Trägern», sagte sie der «Bild»-Zeitung (Montagausgabe). Die Bremer Modemacherin Sigrid Schumacher bestätigte dem Blatt: «Auch der Slip ist eine Massanfertigung für Sarah.»

